

963/FB 2/Wk/Ba

Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2018 der Stadt Lauf an der Pegnitz und der von ihr verwalteten Stiftungen

Die Haushaltssatzung der Stadt Lauf a.d.Pegnitz für das HJ 2018 wurde vom Stadtrat am 27. März 2018 mit folgenden Festsetzungen beschlossen:

Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben	60.487.993 EUR
Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben	13.998.200 EUR.

Die Jahresrechnungen der Stadt Lauf a.d.Peg. und ihrer Stiftungen (einschl. Spitalstiftung) für das Haushaltsjahr 2018 wurden am 20.03.2019 endgültig gelegt und dem Stadtrat in der Sitzung am 28. März 2019 bekanntgegeben.

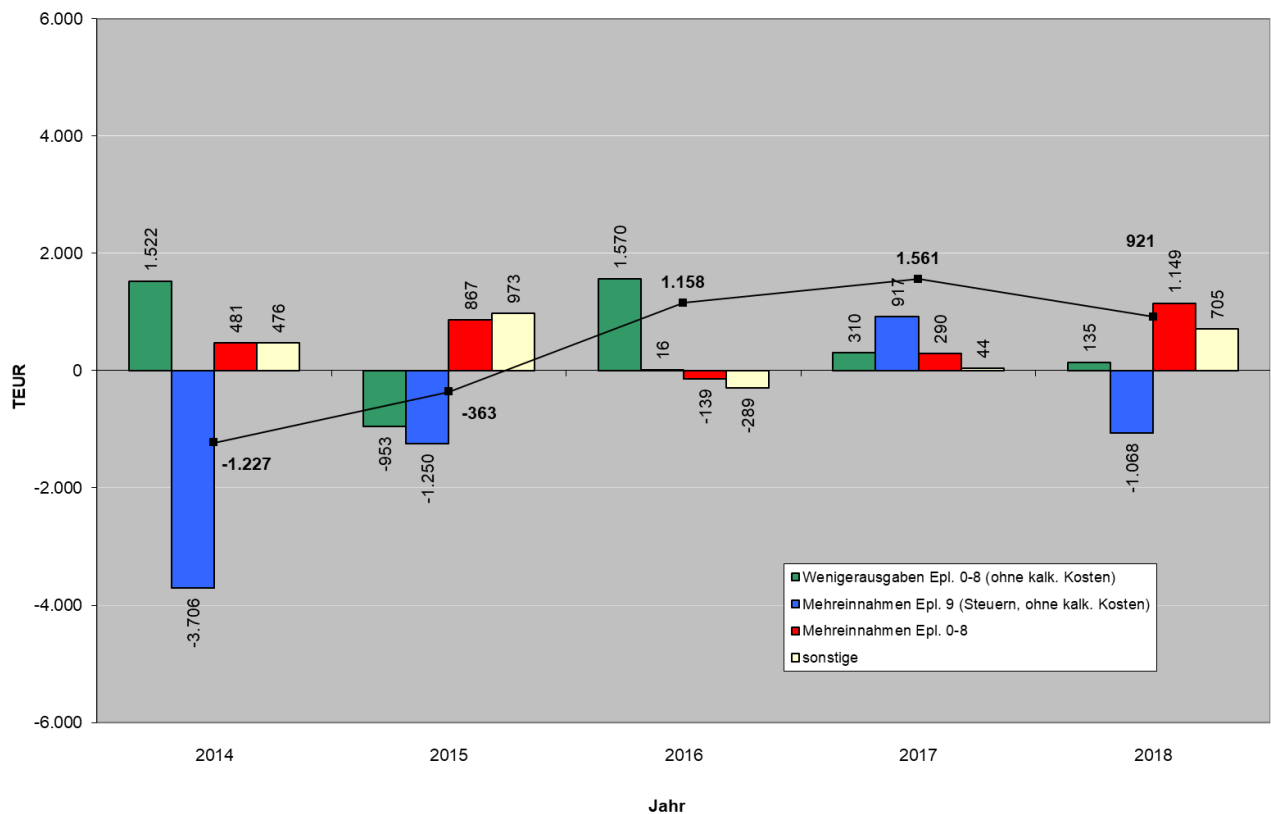
Verwaltungshaushalt

Nach dem Ergebnis der Haushaltsrechnung 2018 schließt der Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 60.568.660,27 EUR ab. Gegenüber dem o.g. Haushaltssoll bedeutet dies eine Steigerung um 80.667,27 EUR oder rd. 0,13 %.

Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt war im Haushaltsplan 2018 mit 6.041.559 Euro angesetzt. Der zum Jahresabschluss jetzt auszugleichende Betrag beläuft sich auf 6.962.560,50 EUR, die Zuführung verbessert sich somit um 921.001,50 EUR.

Wie das nachfolgende Diagramm zeigt, setzt sich die verbesserte Zuführung aus mehreren Faktoren zusammen. Wenigerausgaben im Epl. 0-8 schlagen mit 135 TEUR zu Buche, weitere 705 TEUR resultieren aus Minderausgaben im Epl. 9. Positiv wirken sich zusätzlich die 1.149 TEUR Mehreinnahmen im Epl. 0-8 aus. Zu einer Verschlechterung führen reduzierte Einnahmen im Epl. 9 i.H.v. 1.068 TEUR.

Zusammensetzung der abweichenden Zuführung

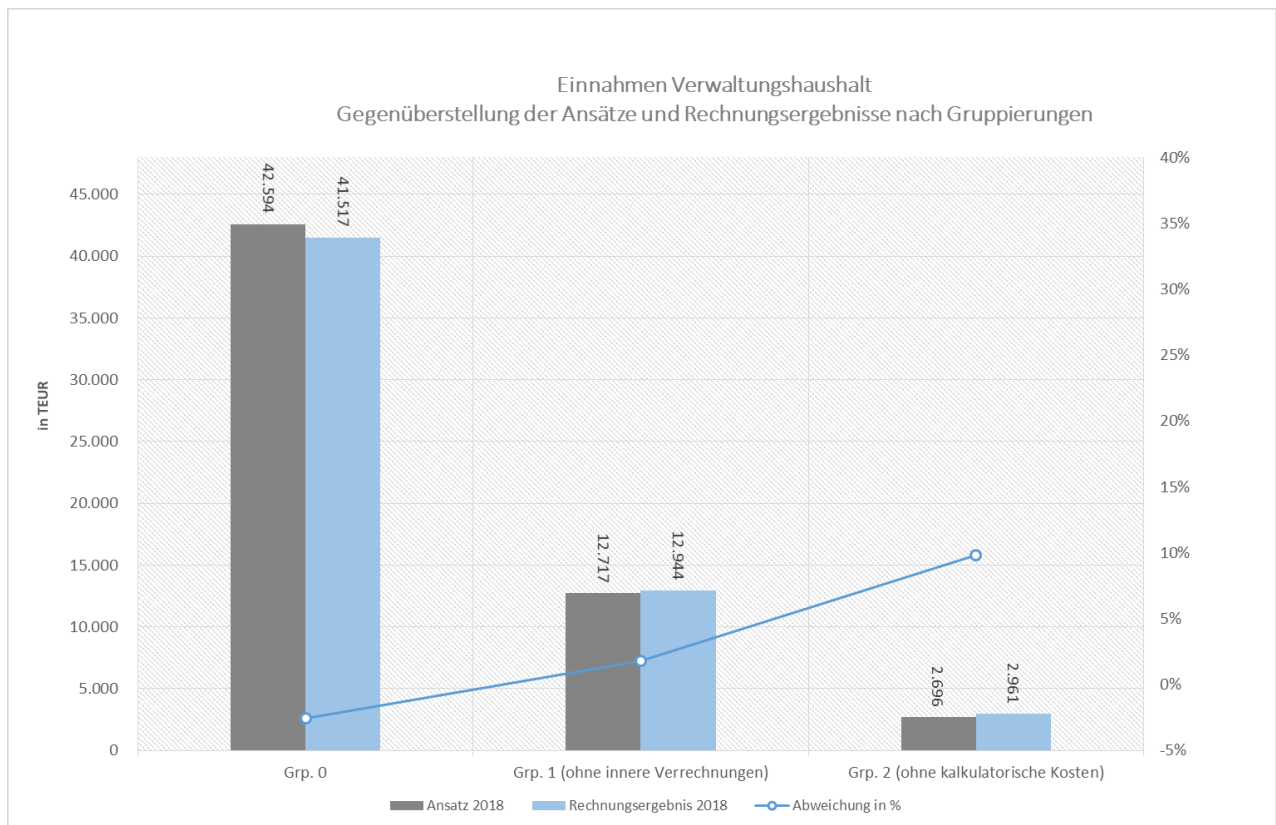


Die vom Stadtrat beschlossene Mindesthöhe der Zuführung von 35 % der bereinigten Steuereinnahmen (das wären anhand der JR-Ergebnisse 8.713.531,52 Euro!) konnte wiederum nicht erreicht werden.

Der Unterschiedsbetrag von 1.750.971,02 EUR konnte im HJ 2018 weder durch weitere Mehreinnahmen noch durch Minderausgaben erwirtschaftet werden.

Trotzdem wird allein aus der Höhe dieses Zuführungsbetrages zum Jahresende deutlich, dass im Haushaltsteil der laufenden Verwaltung –trotz Wenigereinnahmen im Steuerbereich- ordentlich und sparsam gewirtschaftet wurde.

Einnahmen des Verwaltungshaushalts



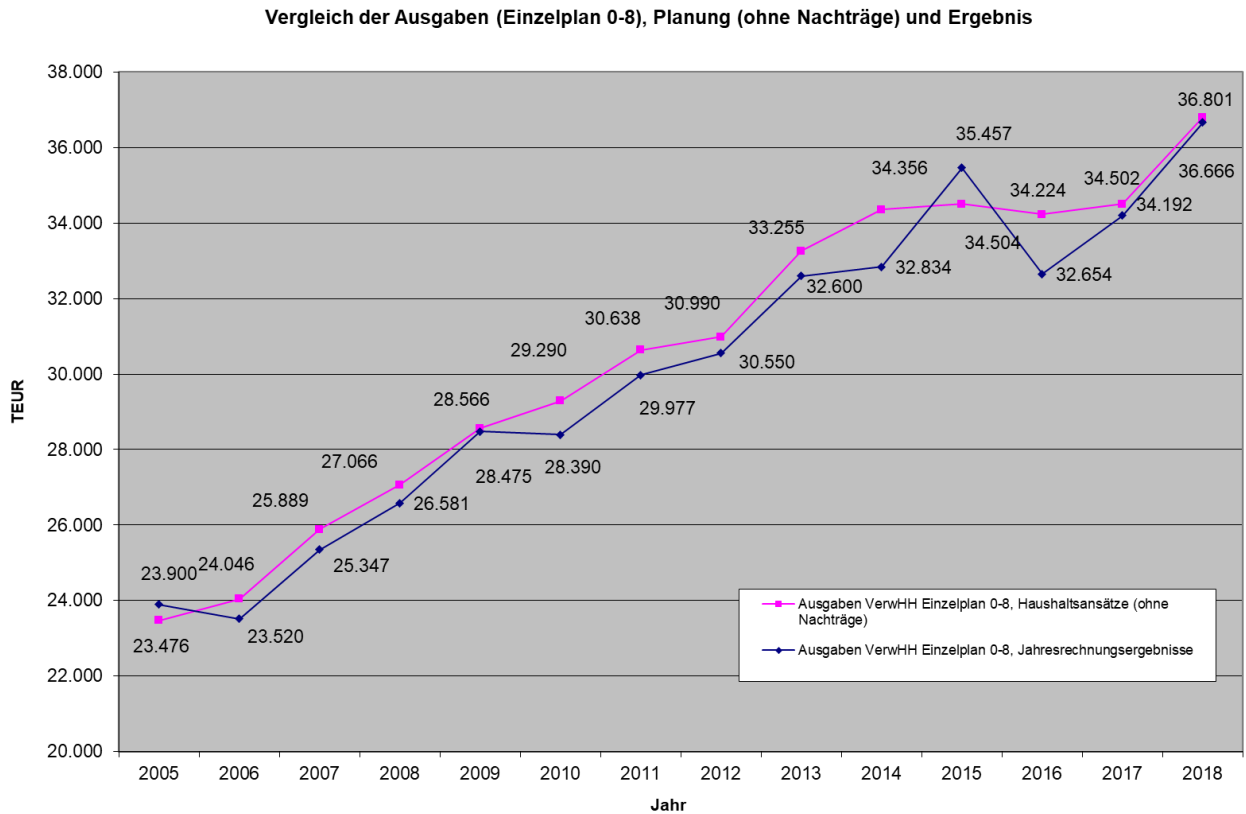
Die Steuereinnahmen zeigen gegenüber den Ansätzen ein Minus von 1.077.020,40 Euro, was vor allem der Gewerbesteuer zuzuschreiben ist. Allein hier beläuft sich das Minus auf rd. 1,5 Mio. Euro, was die Prognosen zum Ende des 2. Quartals 2018 bestätigt, obwohl dort noch von 2 Mio. Euro-Ausfällen die Rede war.

Ein Plus ergibt sich mit 226.915 EUR bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb. Allein 627.625 EUR sind hier als Mehreinnahmen bei der Betriebskostenförderung der Kindertagesstätten zu verbuchen, dem gegenüber stehen jedoch Mehrausgaben im Epl. 7. U.a. auch die ungewöhnlich zeitige Jahresrechnung führt jedoch im Ergebnis dazu, dass nicht alle Einnahmeansätze erreicht werden konnten, was in Summe –trotz hoher Mehreinnahmen bei den Betriebskosten- nur zu einem Überschuss i.H.v. rd. 227 TEUR in Grp. 1 führt.

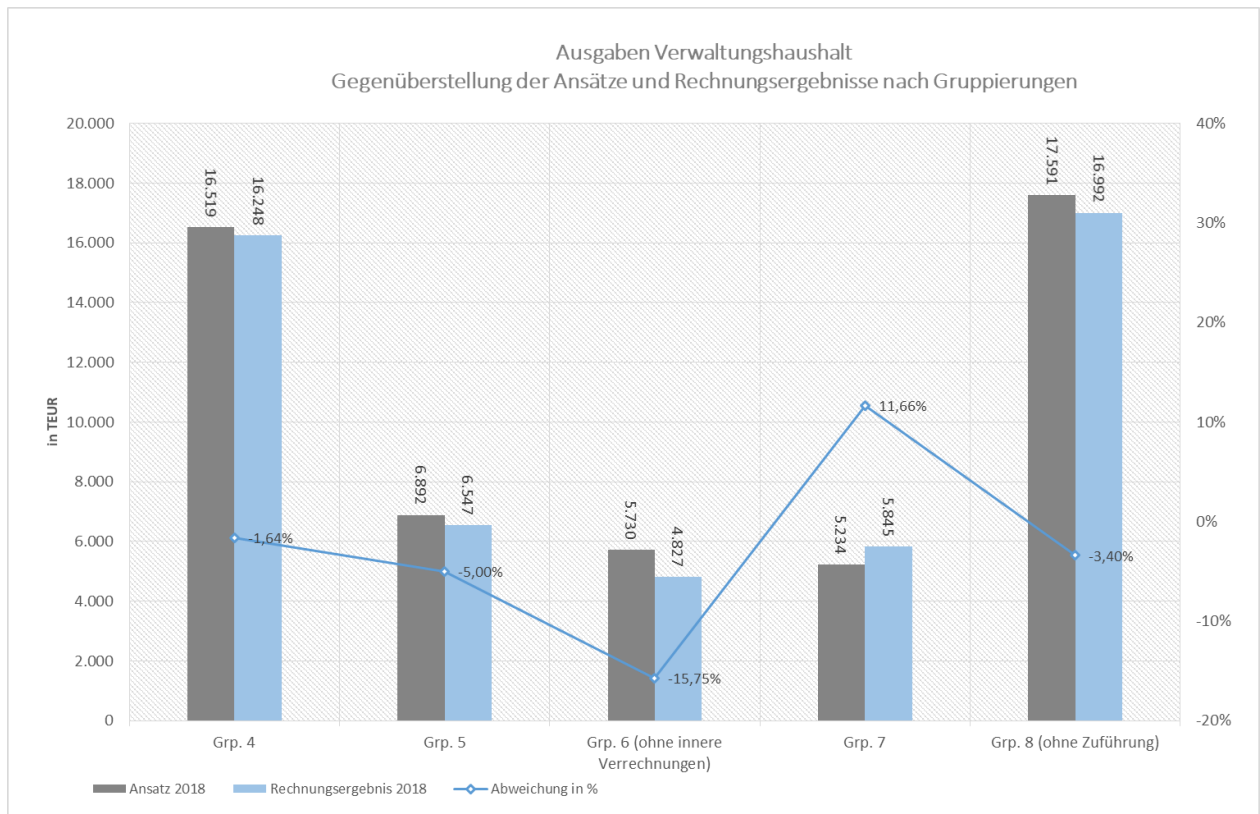
Die sonstigen Finanzeinnahmen liegen um 264.985 Euro über den geplanten Ansätzen, was vor allem auf die erhöhten Gewinnablieferungen zurückzuführen ist.

Ausgaben des Verwaltungshaushalt

Insgesamt lässt sich auch in diesem Jahr feststellen, dass die Jahresrechnungsergebnisse so nah wie nie an den Ansätzen liegen, dies zeigt, wie realistisch die Haushaltsplanung ist und dass kein Spielraum für pauschale Einsparungen besteht.



Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, wie sich dies auf die einzelnen Ausgabegruppierungen im Verwaltungshaushalt verteilt:



In der Gruppierung 6 wurden die inneren Verrechnungen (z.B. Verwaltungskostenbeiträge) bei der Gegenüberstellung Ansatz - Rechnungsergebnis außer Acht gelassen. Die Berechnung der Verwaltungskostenbeiträge ist abhängig von vielen Faktoren, die zur Aufstellung des Haushaltsplanes noch nicht bekannt sind; Differenzen zum Ansatz sind daher sehr wahrscheinlich und würden hier die Darstellung verfälschen.

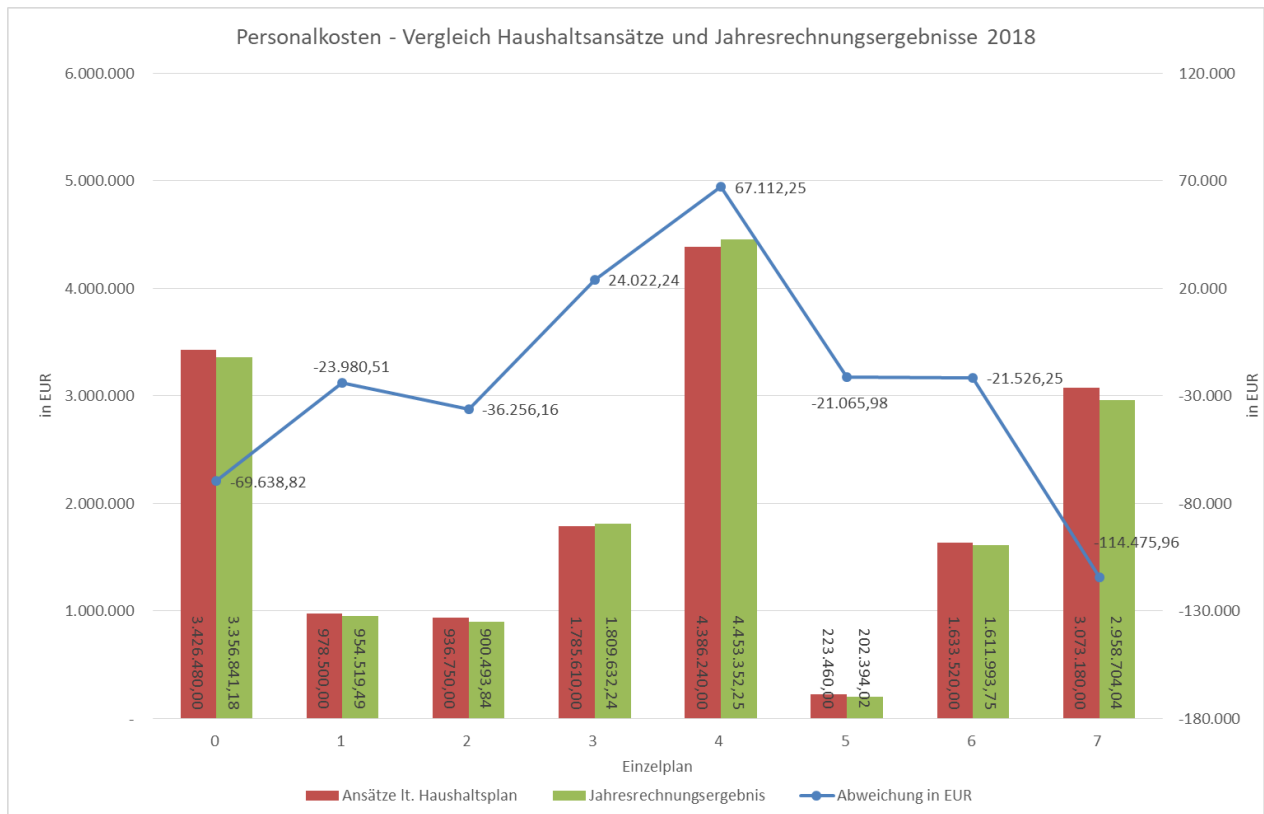
Auf die Durchbuchung kalkulatorischer Kosten in allen Bereichen wurde bereits im Rechnungsjahr 2017 bewusst verzichtet, weil korrekte Beträge mangels aktueller Vermögensverzeichnisse/Anlagennachweise nicht zu ermitteln sind und mit den eingeplanten/geschätzten Beträgen sowohl Jahresrechnung als auch Haushalt nur unnötig aufgebläht werden.

Der Stadtrat hat Kenntnis von der grundsätzlich fehlenden Vermögenserfassung und -bewertung; allerdings konnten diese Arbeiten bisher aufgrund von Personalmangel nicht umgesetzt werden. Eine externe Vergabe ist bisher nicht angestrebt.

Allerdings sind kalkulatorische Kosten, dort wo sie tatsächlich benötigt werden (Abwasserbeseitigung, BgA's), rechnerisch ermittelt bzw. es liegen die Grundlagen dazu vor.

Gruppierung 4 - Personalausgaben

Wie schon im Vorjahr wurde der Gesamtansatz der Personalkosten nicht in vollem Umfang benötigt; das Rechnungsergebnis weist hier Minderausgaben von 270.809,00 EUR auf. Wie sich diese auf die einzelnen Einzelpläne aufteilt, verdeutlicht folgende Grafik:



Gruppierung 5/6 - sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand

Deutliche Ausgabenminderungen sind ersichtlich in Gruppierung 5/6 im sachlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand (in Summe 1.247.218 EUR netto, d.h. ohne innere Verrechnungen). Rund 300.000 EUR Minderausgaben ergeben sich allein aus der Kostenerstattung für den ÖPNV, durch die zeitige Jahresrechnung konnte hier die Endabrechnung 2018 nicht im HHJ 2018 berücksichtigt werden. Auch in weiteren Bereichen sind hier Wenigerausgaben durch fehlende Abrechnungen zu verzeichnen. Ob es dann im HHJ 2019 zu Mehrausgaben führt, ist noch nicht abzusehen, wenn auch weiterhin der Zeitpunkt der Jahresrechnung so beibehalten wird, dann wird sich dies relativieren.

Erstmals im HHJ 2018 wurden für die städtischen Kindertagesstätten der kommunale Anteil an der Betriebskostenförderung und die freiwilligen Zuschüsse im Rahmen von inneren Verrechnungen durchgebucht (Grp. 6799 (Ausgabe) bzw. Grp. 1699 (Einnahme)) um den kostenmäßigen Vergleich zw. den freien Trägern und den städtischen Einrichtungen zu erleichtern. Insgesamt zeigt sich, dass durch diese Berücksichtigung der Fehlbetrag der eigenen Einrichtungen auf 161.025 EUR gesenkt werden konnte.

Gruppierung 7 - Zuweisungen und Zuschüsse

Insgesamt sind hier Mehrausgaben i.H.v. 610.293 EUR zu verzeichnen. Dies ist zum größten Teil auf Mehrausgaben im Bereich der Betriebskostenzuschüsse nach BayKiBiG an freie Träger (598.968 EUR) zurückzuführen. Dem gegenüber stehen wie bereits ausgeführt Mehreinnahmen für freie Träger i.H.v. 468.865 EUR.

Gruppierung 8 – sonstige Finanzausgaben

In Gruppierung 8 sind Mehrausgaben i.H.v. 322.614 EUR zu verzeichnen. Dies ergibt sich aus der höheren Zuführung (+ 921.001,50 EUR) und Mehreinnahmen bei der Verzinsung von Steuererstattungen (+32.144 EUR). Dem gegenüber stehen Minderausgaben bei der Gewerbesteuerumlage (- 417.369 EUR), Minderausgaben bei der Kreisumlage (- 150.856,08 EUR) und Minderausgaben im Zinsbereich.

Sonstiges Verwaltungshaushalt

An **über- bzw. außerplanmäßigen Ausgaben** im Verwaltungshaushalt waren gegenüber den Haushaltsansätzen 3.713.673,68 EUR zu verkraften, wovon 941.808,71 EUR im Rahmen von Deckungsringen, 11.343,20 EUR im Rahmen von Zweckbindungsringen, 35.590,56 EUR durch Mehreinnahmen, 62.599,23 EUR durch Minderausgaben und der Rest aus allgemeinen Haushaltsmitteln gedeckt werden konnten. Trotzdem ergab sich zur Jahresrechnung noch der bereits genannte Betrag von 6.962.560,50 EUR, der als Überschuss aus dem Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt zugeführt werden konnte.

Bei allen Haushaltsüberschreitungen wurde grundsätzlich vor Anordnung die Zustimmung des Bürgermeisters oder des zuständigen Gremium eingeholt; zum überwiegenden Teil waren aber die (Mehr-) Ausgaben durch vertragliche oder rechtliche Verpflichtungen veranlasst. Alle entstandenen Überschreitungen gelten mit Bekanntgabe des Jahresrechnungsergebnisses 2018 in der Stadtratssitzung vom Stadtrat als nachträglich genehmigt, soweit dies nicht bereits durch die gesonderten Beschlüsse/Entscheidungen gemäß Geschäftsordnung während des Jahres oder eben zur Jahresrechnung geschehen ist. Eine Liste der Überschreitungen liegt der Jahresrechnung als Anlage bei.

Neue Haushaltsausgabereste wurden im Verwaltungshaushalt mit 164.057,08 Euro gebildet (sh. Liste der Haushaltsreste); darin sind aus Budgetresten 37.020 EUR enthalten; alle anderen wurden nach Rücksprache mit den Einrichtungen – soweit überhaupt vorhanden - zurückgegeben.

Vermögenshaushalt

Nach der Haushaltsrechnung schließt der Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 13.931.599,88 EUR ab. Gegenüber dem Soll des Haushaltsplans in Höhe von 13.998.200 EUR bedeutet dies eine nur leichte Reduzierung um 66.600,12 EUR.

Trotz der erwirtschafteten Zuführung vom Verwaltungshaushalt konnte der Ausgleich im Vermögenshaushalt nur durch eine Entnahme aus der Rücklage i.H.v. 956.706,07 EUR (geplant: 236.609 EUR) herbeigeführt werden.

Aus der vorhandenen Kreditermächtigung 2018 i. H. v. 1 Mio. EUR wurden für die anstehenden Investitionsmaßnahmen nur 10.000 EUR tatsächlich gezogen. Der noch verfügbare Restbetrag von 990.000 EUR wird als Haushaltseinnahmerest in das Jahr 2019 übertragen und steht dort für evtl. notwendige Aufnahmen zur Verfügung.

Im Vermögenshaushalt sind gegenüber den Haushaltsansätzen insgesamt 467.170,09 an über- bzw. außerplanmäßigen Ausgaben zu stemmen, wovon 205.364,65 EUR im Rahmen von Deckungsringen, 9.460,50 EUR im Rahmen von Zweckbindungsringen, 500 EUR durch Minderausgaben und der Rest aus allgemeinen Haushaltsmitteln gedeckt werden konnten.

Die aus dem Haushaltsjahr 2018 und Vorjahren zur Verfügung stehenden **Haushaltsreste** im Vermögenshaushalt wurden sorgfältig geprüft und durch die zuständigen Fachbereiche auf ihren Bedarf hin gesichtet. Wie bereits in den Jahren zuvor, wonach auch in den kommenden Jahren Haushaltsreste zu bilden sind, wenn diese vorher bereits bei der Haushaltsplanung für das kommende Jahr beziffert werden können, wurde seitens der Verwaltung an diesem erfolgreichen System festgehalten; die Haushaltsreste wurden sehr diszipliniert ermittelt und sind somit im Rahmen der Aufstellung des 2019er Haushalts dem Grunde und der Höhe nach festgeschrieben worden.

Als größter Betrag sind die neu zu übertragenen Haushaltsausgabereste für die Bertleinschule (1.300.000 EUR) zu nennen; da für diese Maßnahme der Baubeginn in 2019 geplant ist, werden so bereits seit 2015 Mittel „angespart“.

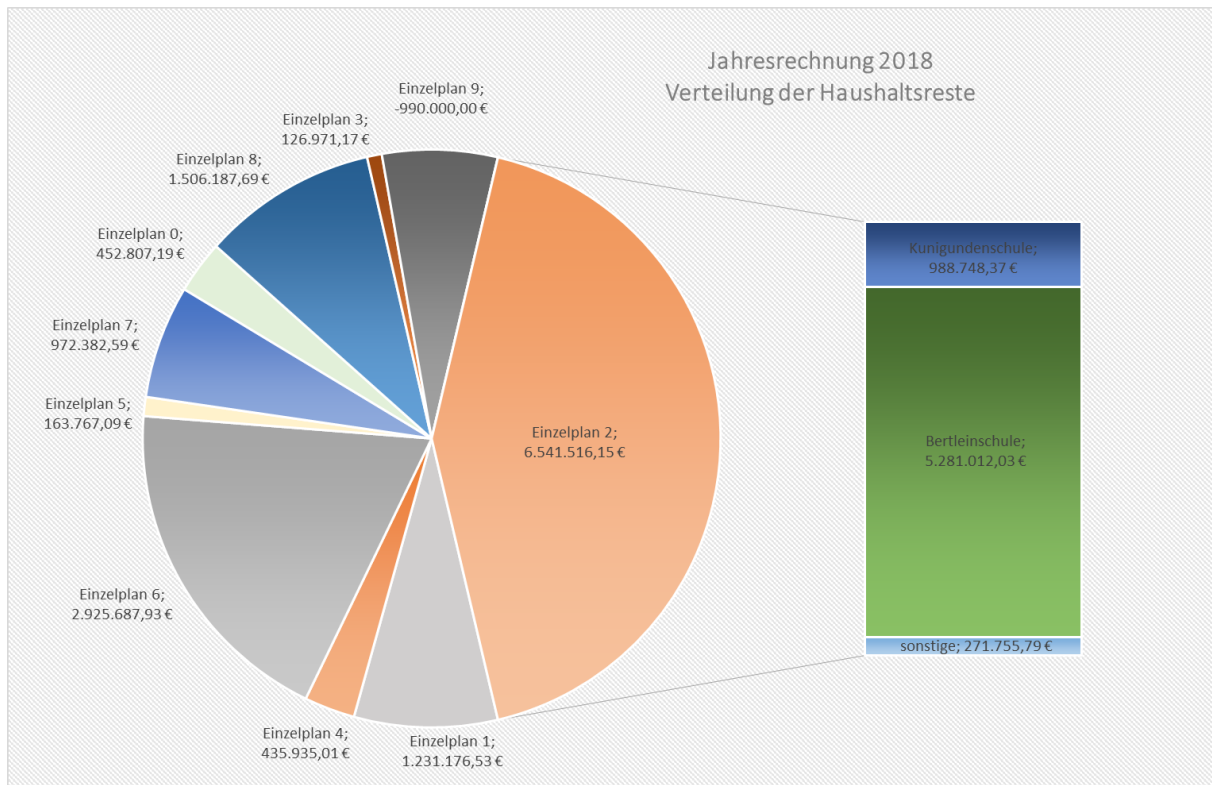
Eine Gesamtübersicht über die gebildeten Haushaltsreste liegt der Jahresrechnung bei.

Insgesamt wurden zur Jahresrechnung zu erwartende neue Haushaltseinnahmereste i. H. v. 1.584.000 EUR gebildet. Alte Einnahmereste waren mit 182.000 EUR in Abgang zu bringen.

Für die bereits begonnenen und beschlossenen investiven Maßnahmen stehen aus Haushaltsausgaberesten insgesamt 14.950.431,39 (2017 und VJ: 6.164.916,11 EUR, 2018: 8.785.515,28 EUR) zur Verfügung.

Nicht mehr für ihren Zweck benötigte alte Ausgabereste waren i. H. v. 124.320,82 EUR in Abgang zu bringen, mögliche neue Reste i. H. v. 199.931,50 EUR wurden durch die Fachbereiche zurückgegeben, d. h. auf deren Bildung wurde verzichtet.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der Haushaltsausgabereste, gegliedert nach Einzelplänen:



Unter Berücksichtigung der erläuterten Zahlen und Fakten zeigt sich der tatsächliche auszugleichende Sollfehlbetrag zum Jahresende in Höhe von 956.706,07 EUR den Planungen entsprechend.

Die vorhandenen Rücklagemittel von über 2.638.627,47 EUR werden dadurch zwar gemindert, jedoch in vertretbarem Umfang.

Allerdings wird auch in den kommenden Jahren, gerade aufgrund der hohen anstehenden Investitionen, verstärkt damit zu rechnen sein, dass alle Einnahmequellen einschl. genehmigter Kredite ausgeschöpft werden müssen und weiterhin am Sparwillen festgehalten wird, um die vielfältigen anstehenden Aufgaben und Maßnahmen unter Einhaltung der kommunalrechtlichen Vorgaben umsetzen zu können.

Kassenreste

Wie alljährlich wurden zum Jahresabschluss die vorhandenen Kassenreste (Differenz zwischen zu Soll gestellten Einnahmen oder Ausgaben und tatsächlichen Ist-Zahlungen) ermittelt, überprüft und in das neue Jahr vorgetragen, um dann Zug um Zug aufgelöst zu werden (durch Zahlung, Mahn- und Beitreibungsverfahren).

Nicht mehr beibringbare alte Kasseneinnahmereste waren mit 814.191,73 EUR in Abgang zu stellen. Alte Kassenausgabereste wurden mit 599,19 EUR in Abgang gestellt.

Insbesondere eine Bereinigung der alten Gewerbesteuerreste, die wegen Uneinbringlichkeit abzusetzen waren, hat die Resteliste insgesamt deutlich minimiert.

So sind im Verwaltungshaushalt insgesamt 2.788.219,14 Euro an Einnahmeresten und 286.584,71 EUR an Ausgaberesten gebildet und in das neue Jahr vorgetragen worden.

Im Vermögenshaushalt belaufen sich die Kasseneinnahmereste auf 788.352,56 Euro, die Ausgabereste auf 1.668,66 Euro.

Soweit notwendig, wurden die uneinbringlichen Kleinbeträge und Reste niedergeschlagen oder endgültig bereinigt.

Die aktuellen Restelisten sind der Gesamtjahresrechnung beigelegt und liegen in der Stadtkasse zur Einsicht vor.

Schulden

Im Vermögenshaushalt 2018 war lediglich ein Kreditbedarf von 1 Mio. EUR eingeplant. Aus diesem Betrag wurde wiederum nur ein bewilligter zinsloser Sanierungskredit der BayernLabo i. H. v. 10.000 EUR aufgenommen.

Diesen Kreditaufnahmen stehen getätigte Tilgungen in Höhe von 1.109.891,54 EUR gegenüber.

Der aktuelle Schuldenstand zum 31.12.2018 beläuft sich damit auf 23.488.213,30 EUR; pro Einwohner (30.06.2018: 26.614) sind das 883 EUR (LD: 557 EUR/EW).

Der beschlussmäßig angestrebte Maximalstand von 25 Mio. EUR, der mittelfristig nicht überschritten werden darf, ist somit noch nicht erreicht. Ob das tatsächlich so bleiben kann, liegt am weiteren Ausgabeverhalten der Stadt insbesondere im investiven Bereich und wird sich auch in den kommenden Jahren in den jeweiligen Jahresrechnungsergebnissen spiegeln. Die angestrebte mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung jedenfalls beinhaltet in den kommenden 5-6 Jahren keine Nettoneuverschuldung.

Rücklagen

Der Stand der allgemeinen Rücklage betrug zu Beginn des Haushaltsjahres 2018 2.638.627,47 EUR. Zwar wurden innerhalb des Haushaltsjahres immer wieder Beträge zur Kassenbestandsverstärkung entnommen, jedoch weist sie trotz Entnahme zum Jahresende noch immer 1.681.921,40 EUR aus und liegt damit weiterhin deutlich über der Mindestrücklage von rd. 560.000 Euro.

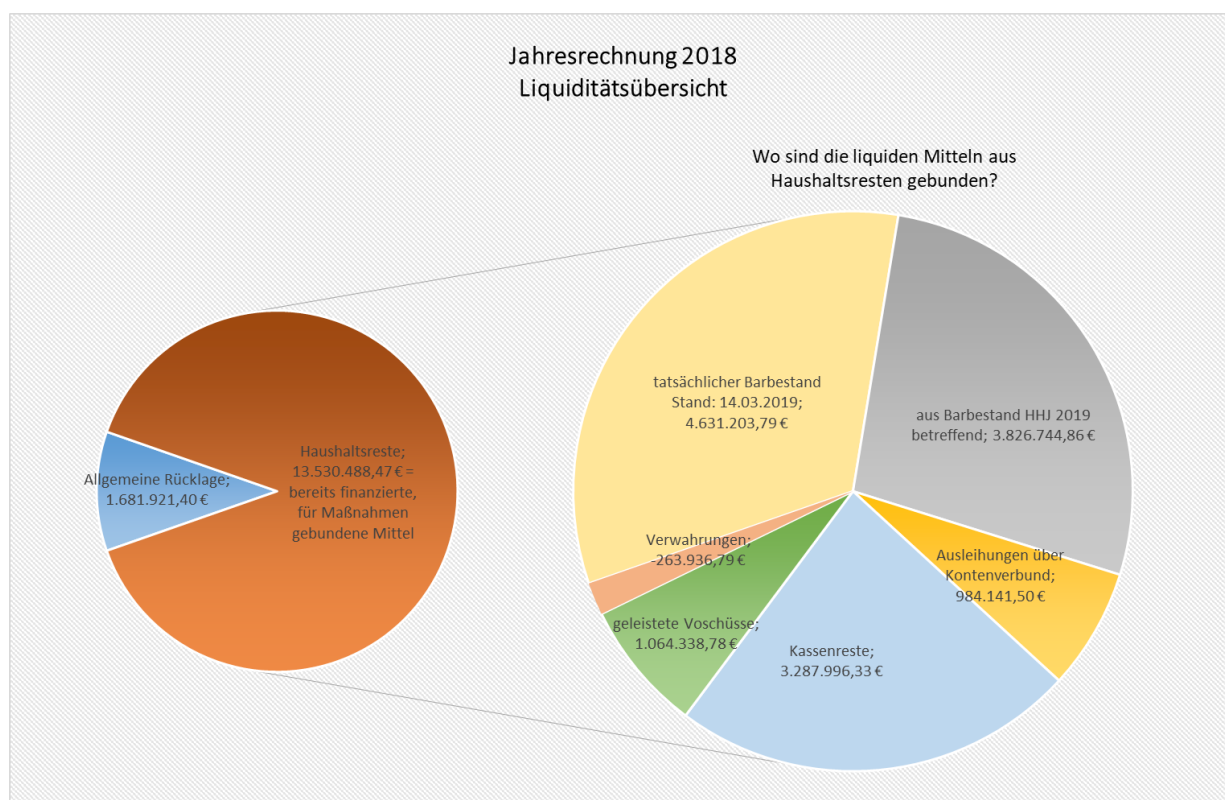
Der Stand der Sonderrücklage "Römer'sche Stiftung" betrug zum 31.12.2018 259.427,83 EUR, nachdem zum internen Ausgleich des Einzelplanes (Haushaltsausgleich) 676,16 EUR entnommen werden mussten.

Der Abwasserbetrieb der Stadt Lauf a.d.Peg. wird in einem gesonderten Jahresabschluss dargestellt, in dem auch die vorhandenen Rücklagen/Rückstellungen nachgewiesen werden.

Liquidität

Betrachtet man den Saldo (HER+HAR) der vorhandenen bzw. neu übertragenen Haushaltsreste des Vermögens- und Verwaltungshaushalts mit 13.530.488,47 EUR als zweckgebundene Mittel analog einer fiktiven Rücklage, beläuft sich der zur Verfügung stehende Mittelbestand auf rd. 15.212.409,87 EUR.

Tatsächlich stehen diese Mittel jedoch nicht als liquide Mittel zur Verfügung, die nachfolgende Grafik stellt dar, wo diese gebunden sind:



Im Jahr 2018 wurden aus der Allgemeinen Rücklage immer wieder Beträge zur Kassenbestandsverstärkung entnommen und somit die Liquidität sichergestellt. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden.

Glockengießer-Spitalstiftung St.Leonhard

Die Altenheime der Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard werden seit 01.01.1997 nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung geführt. Der Jahresabschluss 2018 des Hermann-Kessler-Stifts der Glockengießer-Spitalstiftung St. Leonhard liegt noch nicht vor.

Der kamerale Stiftungshaushalt 2018 war im Verwaltungshaushalt mit 100.800 EUR und im Vermögenshaushalt mit 42.805 EUR geplant worden.

Die Jahresrechnung zeigt jetzt ein Ergebnis von 93.553,35 EUR im Verwaltungshaushalt und 115.762,71 EUR im Vermögenshaushalt.

Im Jahr 2018 war ein Ausgleich nur in positiver Hinsicht notwendig, nämlich aus dem Verwaltungshaushalt (61.962,71 EUR) über den Vermögenshaushalt in die verschiedenen, gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen (115.762,71 EUR).

Wie bereits seit 2015 wurde die diversen Zuführungen aus dem Vermögenshaushalt in Beträgen ermittelt und einzeln verbucht:

Veränderungen/Erträge im Grundstockvermögen haben sich in 2018 nicht ergeben, so dass daraus lediglich die jährliche Inflationsrate mit 5.472,77 EUR ermittelt und dem Finanzmittelbestand zugebucht wurde. Darüber hinaus konnten Zuweisungen als Werterhaltungsrücklage i. H. v. 53.800 EUR ebenso diesem Finanzmittelbestand zugeführt werden. Die Sonderrücklage Grundstockvermögen/Finanzmittelbestand weist damit zum Ende 2018 in Summe 363.315,65 EUR aus.

Als Instandhaltungsrücklage wurde ein Betrag von 18.829,98 EUR gebucht, was zu einem Gesamtbestand dieser Rücklagenart von 76.540,69 EUR führt.

Frei verfügbare und damit bei Bedarf an das Altenheim ausschüttbare, allgemeine Rücklagenmittel waren dann noch mit 37.659,96 EUR zu buchen. Der Stand der allgemeinen Rücklage beträgt damit 148.498,56 EUR.

Der in den letzten Jahren immer wieder Anlagenachweis für das Grundstockvermögen wurde zum 31.12.2018 entsprechend aktualisiert und der Jahresrechnung beigefügt; darin ist das vorhandene Grundstockvermögen mit 4.375.050,03 EUR nachgewiesen.

J.F.Barth'sche Stiftung

Der Verwaltungs- und Vermögenshaushalt 2018 der J.F.Barth'schen Stiftung schließen in Einnahmen und Ausgaben mit jeweils 494 EUR ab.

Neben der Verwaltungskostenpauschale von 50 EUR waren in 2018 444 EUR an den BKPV wegen der überörtlichen Rechnungsprüfung zu zahlen.

Der Haushaltsausgleich erfolgte durch eine Entnahme aus der Rücklage mit 495 EUR. Die Rücklage hat damit zum 31.12.2018 noch einen Stand von 56.052,12 EUR; sie finanziert inzwischen den Verwaltungsaufwand der Stiftung voll, da keinerlei Erträge aus dem vorhandenen Grundstockvermögen (=Geldmittel der Rücklage) zur Verfügung stehen.

Lauf an der Pegnitz, 20. März 2019
FB 2 – Stadtkämmerei –

Karin Wamser / Antje Bartel